

Mundart-Wettbewerb für Kids



20 Kinder nahmen am **Mundartwettbewerb** im Hetjens-Museum teil: hier die Sieger der Primarstufe mit ihren Urkunden. RP-FOTO: STEFAN BÜNTIG

(sso) Düsseldorfer Platt ist nicht überall so in aller Munde, so etwas wie „Et kütt wie et kütt“, oder „piep eja!“ haut jeder hierzugegen aber schon mal raus. Die jüngsten Sprecher der Stadt rollen das Feld nun wieder von hinten auf. Wie in jedem Jahr traten auch gestern wieder Düsseldorfer Schüler im Vorlesewettbewerb „Düsseldorfer Mundart“ im Hetjens-Museum gegeneinander an.

Alle Teilnehmer von der dritten bis zur zehnten Klasse „tragen damit zur Erhaltung des Düsseldorfer Brauchtums bei“, sagt **Jürgen Hilger-Höltgen**, der den Wettbewerb jedes Jahr organisiert. **Isabel Hoffmann** hat sich auf diesem Gebiet für einen Klassiker entschieden. Sie trug das Gedicht „Wat wore mer för Kenger“ vor, weil es so lustig sei, wie sie sagte. Das Gedicht ist die von **Monika Voss** ins Düsseldorfer Platt übertragene Version des Gedichts „Mein

Kind, wir waren Kinder“ von Heinrich Heine. Es ist ein Hobby, sagt die Neunjährige, ganz so wie Reiten oder Schwimmen. Sie liest auch zu Weihnachten oder St. Martin Mundart-Gedichte und auch mal bei Familiengeburtstagen. Diesmal hörte allerdings eine fachkundige Jury zu, wie etwa die ehemalige Schulleiterin der Maxschule, **Klara Kurek**, die genauestens auf die Aussprache achtete: Klar und flüssig müsse diese sein, sonst klingt es ja auch holprig und verliert eben den rheinisch-charmanten Touch. Hilger-Höltgen hofft, durch den Mundart-Wettbewerb mehr Menschen für die Sprache der Region zu begeistern, schließlich sei sie ein Stück Identität. Zu gewinnen gab es Geldgutscheine im Wert von 30 bis 50 Euro, die an die glücklichen Sieger gingen. Fürs Essen sorgte Bäcker **Joseph Hinkel**, der frischen Kuchen mitbrachte.

RP 22.09.10